

VERLAG ANTON PUSTET

NACHHALTIG LEBEN LERNEN

Melanie Erlinger (Hg.)

Internationale Pädagogische Werktagung Salzburg
Tagungsband der 69. Tagung 2021

Katholisches Bildungswerk Salzburg
F.W.-Raiffeisenstraße 2, 5061 Elsbethen, Österreich
www.bildungskirche.at

**Mit freundlicher Unterstützung der Universität Salzburg
und der Caritas Österreich.**

Anmerkung

Die in diesem Band gesammelten Texte spiegeln die Gedanken und Auffassungen der Autorinnen und Autoren wider.
Für die Korrektheit der Zitationen zeichnen allein diese verantwortlich.

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie: Detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

©2022 Verlag Anton Pustet
5020 Salzburg, Bergstraße 12
Sämtliche Rechte vorbehalten.

Umschlagbild: © rangizzz 2022,
mit Genehmigung von shutterstock.com

Grafik, Satz und Produktion: Tanja Kühnel
Lektorat: Anja Zachhuber
Druck: Florjančič tisk d.o.o.
Gedruckt in der EU

ISBN 978-3-7025-1041-1

Auch als eBook erhältlich: eISBN: 978-3-7025-80940

www.pustet.at

Inhaltsverzeichnis

- 9 Vorwort**
Melanie Erlinger
- 11 Verstehen und aktiv werden –
was uns der vergangene Sommer über den Klimawandel sagen will**
Andreas Jäger
- 21 Gemeinsam Zukunft gestalten –
Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kindergarten ermöglichen**
Barbara Benoist-Kosler
- 34 Nachhaltigkeit als Konflikt**
Lothar Böhnisch
- 49 Von den Mühen und dem Glück des Verzichts –
Suffizienz als Schlüssel zur Nachhaltigkeit**
Michael Rosenberger
- 69 Weniger ist mehr?!**
Wie lässt sich ein nachhaltiger Lebensstil konkret gestalten?
Podiumsdiskussion
- 89 Verabschiedung**
Anton A. Bucher
- 92 Autorinnen und Autoren**
- 93 Herausgeberin**

“
**Wir dürfen
JETZT
unseren Beitrag leisten,
um eine lebenswerte
Zukunft zu schaffen
für weitere Generationen –
für die Kinder,
die wir begleiten.**

“

Im Kindergartensprengel Mühlbach (Südtirol) gibt es seit 2018 den pädagogischen Schwerpunkt „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (in Hinblick auf die *soziale, kulturelle, ökologische und ökonomische Dimension*).

Bei der 69. Internationalen Pädagogischen Werktagung wurden die Erfahrungen in Form eines Posterwalks im Foyer der Großen Universitätsaula präsentiert. Das Zitat stammt von Ulrike Pircher, sie ist geschäftsführende Direktorin des Kindergartensprengels Mühlbach in Südtirol.

Melanie Erlinger

Vorwort

Die globale Erwärmung schreitet voran: Der europäische Sommer 2021 war der wärmste seit Beginn der Aufzeichnungen des europäischen Klimawandeldienstes Copernicus im Jahr 1979 (Copernicus Climate Change Service 2021). Der Klimawandel ist von uns Menschen gemacht und kann nur durch einen nachhaltigen und ökologischen Lebensstil gestoppt werden. Die Internationale Pädagogische Werktagung befasst sich aus interdisziplinärer Sicht mit diesem brennenden Problem und geht der zentralen Frage nach: Was kann in Pädagogik und Bildung getan werden, um Nachhaltigkeit konkret umzusetzen?

Der Meteorologe Andreas JÄGER stellt fest, dass der Klimawandel weiter voranschreitet, wenn nicht unverzüglich ein Umstieg von der fossilen Kohle- und Ölirtschaft auf eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft gelingt. Mit aktuellen Beispielen und interessanten historischen Vergleichen aus der Klimageschichte regt sein Beitrag zum Nachdenken und Handeln an.

Wie solch eine Entwicklung hin zu einer naturverträglichen und verantwortungsbewussten Gesellschaft konkret in der Praxis von elementaren Bildungseinrichtungen gestaltet werden kann, zeigt die Bildungs- und Sozialwissenschaftlerin Barbara BENOIST-KOSLER eindrucksvoll am Beispiel „Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kindergarten“ auf. Anhand von ausgewählten SDGs (Sustainable Development Goals = nachhaltige Entwicklungsziele) aus der Agenda 2030 wird nachhaltige Entwicklung als gemeinsamer Such-, Lern- und Gestaltungsprozess vorgestellt.

Lothar BÖHNISCH, Experte für Sozialpädagogik und Sozialisation der Lebensalter, bestimmt Nachhaltigkeit dialektisch im Spannungsfeld zwischen ökonomischer, konsumtiver Externalisierung und der Sorge um Mensch und Natur (Care). Darüber hinaus zeigt er auf, welchen Beitrag sozialpädagogische Arbeitsfelder zur Nachhaltigkeitsbildung leisten können.

Aus moraltheologischer Sicht schildert der Theologe und Umweltsprecher Michael ROSENBERGER, wie mit Ansätzen der klassischen Tugendethik mehr Genügsamkeit als Schlüssel zu einem zufriedeneren Leben und einer besseren Welt erreicht werden kann. Es wird auch aufgezeigt, welche ökonomischen Stützen benötigt werden, um die Menschen für einen bescheideneren Lebensstil langfristig zu motivieren.

Um die interessanten Wortmeldungen, die während der PODIUMSDISKUSION „Weniger ist mehr?! – Wie lässt sich ein nachhaltiger Lebensstil konkret gestalten?“ in der Universitätsaula gefallen sind, zu bewahren, wurde diese Diskussion von der Herausgeberin transkribiert. Herausgekommen ist dabei eine spannende Nachlese mit vielen wichtigen Denkanstößen und Inputs sowohl von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung als auch von den Expertinnen und Experten am Podium.

Den Abschlussvortrag hielt in diesem Jahr der ehemalige Prior des Europaklosters Gut Aich, Pater Johannes PAUSCH. Der Pädagoge und Psychotherapeut erläuterte, welche theoretischen und praktischen Ansätze Spiritualität und Ökologie für den Alltag bieten, vor allem, wenn diese mit viel Engagement und Kreativität vermittelt werden. Dieser Vortrag ist in diesem Tagungsband nicht verschriftlicht, sondern nur als Vortragsmitschnitt beim Veranstalter erhältlich.

Der Präsident der Internationalen Pädagogischen Werktagung und Religionspädagoge Anton A. BUCHER beschloss die Tagung mit einem fulminanten Resümee und einer vielversprechenden Vorschau auf die Jubiläumsveranstaltung im Jahr 2022.

Der vorliegende Dokumentationsband zur 69. Internationalen Pädagogischen Werktagung soll Pädagoginnen und Pädagogen sowie alle Interessierten ermutigen und als Motivationsschub dienen, sich mit diesem globalen Wandlungsprozess Stück für Stück und mit Freude auseinanderzusetzen, um gemeinsam etwas zu bewegen und zu gestalten. So wie es Papst Franziskus in „*Laudato si'*“ formuliert: „Wir brauchen eine neue universale Solidarität. [...] Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus“ (LS 14, S. 16). In diesem Sinne, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre.

Literatur

Copernicus Climate Change Service, C3S (Stand 07.09.2021): Warmest summer for Europe by small margin; August globally joint third warmest on record. Online: <https://climate.copernicus.eu/copernicus-warmest-summer-europe-small-margin-august-globally-joint-third-warmest-record> [18.10.2021]

Franziskus, Enzyklika *Laudato si'* über die Sorge für das gemeinsame Haus (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 202, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz), Bonn 2015. Online: http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2015/VAS_202.pdf [18.10.2021]

Barbara Benoist-Kosler

Gemeinsam Zukunft gestalten – Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kindergarten ermöglichen

Zusammenfassung

In der Gegenwart nachhaltig leben lernen und sich an der Gestaltung einer naturverträglichen, wirtschaftlich ausgewogenen, sozial gerechten und kulturell vielfältigen Weltgesellschaft zu beteiligen, kann im Kindergarten beginnen. Kinder haben ein Anrecht darauf. Elementare Bildungseinrichtungen wie der Kindergarten bieten viele Anschlussmöglichkeiten: Sei es in der Art des Umgangs miteinander, den Beteiligungsformen, denen bestimmte Werthaltungen zugrunde liegen, den Alltagspraktiken und der Betriebsführung, die Vorbild und informelle Lerngelegenheiten sein können, oder bei der Auswahl und Bearbeitung der Themen und angebotenen Bildungsgelegenheiten. Bildung für nachhaltige Entwicklung als motivierendes Konzept kann die Arbeit rahmen, kann dabei Orientierung bieten und zur Qualität der Bildungsarbeit beitragen.

1. Einleitung

Die Gestaltung unserer Zukunft beginnt jetzt, in der Gegenwart: In der Art, wie wir mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen umgehen und wie wir die Zeichen der Natur – etwa die jüngsten Naturkatastrophen beispielsweise – deuten und welche Konsequenzen wir daraus ziehen. Wir entscheiden darüber in der Art unserer Lebensführung und Wirtschaftsweise, unserer Konsum- und Mobilitätsgewohnheiten, aber auch in der Art unseres Zusammenlebens miteinander, unserer Umgangsweisen, unserer Werthaltungen und politischen Orientierung. Das gilt sowohl für unser persönliches Tun im Alltag, als auch in größeren Zusammenhängen wie Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kulturbetrieb oder Bildungswesen. Ingrid Pramling Samuelson, die den UNESCO-Lehrstuhl für frühkindliche Bildung und nachhaltige Entwicklung an der Gothenburg University in Schweden inne hat, antwortet im Blog „Childhood, public space and community“ auf die Frage, warum Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Frühpädagogik bedeutsam wäre: „Wir können uns zwar im Elementarbereich nicht mit allem befassen, aber wir können die Anwälte der Kinder in Kinder betreffenden Fragen auf allen Ebenen von der Politik bis zur Praxis sein“ (OMEP 2020, übersetzt durch die Autorin). Dem liegt das Bewusstsein zugrunde, dass alles, was in der Gesellschaft geschieht, Auswirkungen auf Kinder hat. Deshalb beziehen sich alle Bemühungen nachhaltiger Entwicklung auf das Wohlergehen, das Lernen und Überleben von Kindern – jetzt und für ihr zukünftiges Leben. Gleichzeitig sind Kinder ein Teil unserer Gesellschaft, mit eigenen Sichtweisen und Kompetenzen, mit eigenen Rechten und eigener Agency, die Gegenwart und Zukunft aktiv mitgestalten.

1.1. Nachhaltige Entwicklung: eine Aufgabe für die ganze Welt

Bereits 1992 haben sich die Vereinten Nationen auf der 2. Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro auf eine Orientierung am Leitbild nachhaltiger Entwicklung geeinigt und damit den politischen Willen zur Transformation bekundet. Nachhaltige Entwicklung ist im Bericht „Our common future“ der UN-Kommission für Umwelt und Entwicklung (Brundtland-Kommission), der die Arbeitsgrundlage für den Erdgipfel gebildet hat, definiert (WCED 1987, S. 43):

„Sustainable development is development that meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs. It contains within it two key concepts:

- the concept of ‚need‘ in particular the essential needs of the world’s poor, to which overriding priority should be given; and
- the idea of limitations imposed by the state of technology and social organization on the environment’s ability to meet present and future needs.“

Im Mittelpunkt steht also die Zukunftsverantwortung gegenüber den jetzt lebenden und künftigen Generationen sowie Verteilungsgerechtigkeit – und damit bessere Lebensbedingungen aller heute lebenden Menschen, aber auch Ressourcenschutz und der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen für unsre Nachkommen. Die Definition ist Bezugspunkt für die Nachhaltigkeitswissenschaften (Grunwald/Kopfmüller 2012, S. 23f.; Michelsen/Adomßent 2014, S. 12f) und Referenz für Bildung für nachhaltige Entwicklung (Kosler 2016, S. 36).

Als globaler Handlungsplan für die Beschlüsse des Erdgipfels 1992 von Rio de Janeiro wurde die Agenda 21 von den Vereinten Nationen verabschiedet. Kapitel 36 betont die Bedeutung von Bildung und die Neuausrichtung des gesamten Bildungssystems an nachhaltiger Entwicklung (Hopkins 2012). Die Agenda 21 ist an dieser Stelle heute noch erwähnenswert, da explizit auch auf die Rolle von Kindern im Partizipationsprozess einer nachhaltigen Entwicklung eingegangen wird.

Für die Entwicklung von frühkindlicher Bildung für nachhaltige Entwicklung war ein glücklicher Umstand, dass die schwedische Wissenschaftlerin Ingrid Pramling Samuelson 2008 sowohl den UNESCO Lehrstuhl für frühkindliche Bildung und nachhaltige Entwicklung übertragen bekommen hat, als auch von 2008-2015 Präsidentin der Weltorganisation für frühkindliche Bildung (OMEP)¹ wurde. So findet seit der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014“ in allen Gremien und Dokumenten der elementare Bildungsbereich Erwähnung und es engagieren sich weltweit sowohl Wissenschaftlerinnen und Wissenschafter als auch Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen in der Praxis für frühkindliche Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zusammenfassendes Ergebnis des Monitorings für den frühkindlichen Bildungsbereich der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwick-

lung 2005–2014“ in Deutschland ist, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung „als ein für bedeutsam erachtetes Lern- und Handlungsfeld aufgegriffen wurde“ (Singer-Brodowski 2017, S. 65), aber auch noch ein „beachtliches Entwicklungspotential“ (Singer-Brodowski 2017, S. 65) bestünde. Hingewiesen wird vor allem auf die Schwierigkeit der Implementierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Bildungspläne, Curricula und Studienordnungen (vgl. Singer-Brodowski 2017, S. 65). In der „Österreichischen Strategie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2008 ist neben dem Schulsystem die „Vorschulische Bildung“ (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft et al. 2008, S. 16) explizit als ein Handlungsfeld genannt. Es wird als Aufgabe der Bundesministerien gesehen, im Bereich der formalen Bildung geeignete Maßnahmen zur Verankerung der Prinzipien von Bildung für nachhaltige Entwicklung zu fördern. Realisiert wurden in Deutschland wie in Österreich vor allem Praxisprojekte. Das Engagement ging dabei vor allem von Vereinen und Verbänden aus, die sich für Umwelt, Natur und globales Lernen engagieren. Im internationalen Kontext ist frühkindliche Bildung für nachhaltige Entwicklung stärker im wissenschaftlichen Diskurs verortet und hier – auch durch das Engagement der OMEP – näher an der Kindheitspädagogik und -forschung als an den Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaften. Die Forschungsarbeiten richten sich auf das „Was“ und das „Wie“: also was unter Bildung für nachhaltige Entwicklung in der elementaren Bildung verstanden werden kann (z.B. Ärlemaalm-Hagsèr/Sandberg 2011; Dyment et al. 2014; Grindheim et al. 2019; Kennelly et al. 2008; McNaughton 2012; Stoltenberg et al. 2013; Stoltenberg/Thielebein 2011) und wie Bildung für nachhaltige Entwicklung in elementaren Bildungseinrichtungen weltweit ermöglicht wird (einen Überblick auf alle Kontinente bieten: Siraj-Blacheford/Mogharreban/Park 2016, UNESCO 2012).

1.2. Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

Aktuell bedeutsam ist das Grundlagendokument zur Transformation hin zu einer nachhaltigen Entwicklung, das die Vereinten Nationen im September 2015 verabschiedet haben. Alle 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verpflichteten sich darin, die in der Agenda 2030 enthaltenen 17 nachhaltigen Entwicklungsziele („Sustainable Development Goals“, kurz: SDGs) sowie 169 Unterziele auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene umzusetzen. Die Agenda 2030 widmet sich insbesondere fünf Kernanliegen: Dem Menschen, unserem Planeten Erde, dem Wohlstand, dem Frieden und der Partnerschaft (United Nations 2015, S. 5f.). Der Aktionsplan zielt darauf ab, Armut und Hunger überall auf der Welt zu beenden, Ungleichheit in und zwischen Ländern zu minimieren, Menschenrechte für alle zu verwirklichen und Geschlechtergleichstellung und Selbstbestimmung aller Frauen und Mädchen zu erreichen. Einer der Schlüsselsätze der Agenda 2030 lautet „No one will be left behind“ (United Nations 2015, S. 6).

Autorinnen und Autoren

Benoist-Kosler Barbara, MA, Innsbruck

Hochschullehrerin für Elementarpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Tirol, Bildungs- und Sozialwissenschaftlerin.

Arbeitsschwerpunkte: Bildung für nachhaltige Entwicklung in Elementaren Bildungseinrichtungen, Kinder als Akteurinnen und Akteure, Transition, Schuleingang, Professionalisierung fröhlpädagogischer Fachkräfte.

Böhnisch Lothar, em. Univ.-Prof. Dr., Dresden

Emeritierter Professor für Sozialpädagogik und Sozialisation der Lebensalter an der Technischen Universität Dresden (bis 2009) sowie an der Freien Universität Bozen/Bolzano.

Bucher Anton A., Univ.-Prof. Dr., Salzburg

Professor für Religionspädagogik an der Universität Salzburg. Lehrbeauftragter der Fachbereiche Erziehungswissenschaften (Reformpädagogik) und Psychologie.

Arbeitsschwerpunkte/Forschungsschwerpunkte: Glücksforschung bei Kindern, Psychologie der Spiritualität, Empirie des Religionsunterrichts, Ethikunterricht.

Jäger Andreas, Mag., Wien

Moderator (ORF III) und Vortragender, Meteorologe.

Arbeitsschwerpunkte: Moderation der Wissenschaftssendung „Quantensprung“ (ORF III) und „Quiz mit Klasse“ (ORF III), Klimavorträge und Eventmoderationen, Blog.

Rosenberger Michael, Univ.-Prof. Dr., Linz

Inhaber des Lehrstuhls für Moraltheologie an der Katholischen Privatuniversität Linz und ehrenamtlicher Umweltsprecher des Diözese Linz.

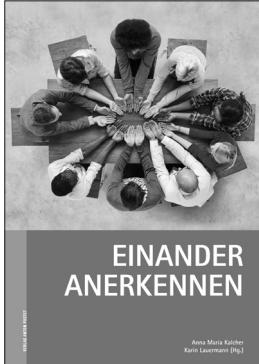
Arbeitsschwerpunkte: Umweltethik, Tierethik, Theologie der Spiritualität

Herausgeberin

Erlinger Melanie, Mag., Salzburg

Pädagogische Mitarbeiterin im Katholischen Bildungswerk Salzburg; seit 2017 inhaltliche Planung und Organisation der Internationalen Pädagogischen Werktagung. Lehramtsstudium der Geschichte, Sozialkunde und Politischen Bildung sowie Russisch an der Universität Salzburg.

Ebenfalls in dieser Reihe erschienen



Anna Maria Kalcher
Karin Lauermann (Hg.)

Einander anerkennen

144 Seiten, 17 x 24 cm, Softcover
ISBN 978-3-7025-0812-8

€ 23,00

eBook: 978-3-7025-8024-7

€ 16,99



Anna Maria Kalcher
Karin Lauermann (Hg.)

Die Dynamik der Kreativität

136 Seiten, 17 x 24 cm, Softcover
ISBN 978-3-7025-0784-8

€ 23,00

eBook: 978-3-7025-8023-0

€ 16,99



Anna Maria Kalcher
Karin Lauermann (Hg.)

Zeit

144 Seiten, 17 x 24 cm, Softcover
ISBN 978-3-7025-0848-7

€ 23,00

eBook: 978-3-7025-8034-6

€ 16,99



Anna Maria Kalcher
Karin Lauermann (Hg.)

Kinderrechte

144 Seiten, 17 x 24 cm, Softcover
ISBN 978-3-7025-0876-0 € 23,00

eBook: 978-3-7025-8041-4 € 16,99



Melanie Erlinger
Karin Lauermann (Hg.)

Lebensräume entdecken.gestalten.teilen

128 Seiten, 17 x 24 cm, Softcover
ISBN 978-3-7025-0912-5 € 23,00

eBook: 978-3-7025-8053-7 € 16,99



Melanie Erlinger (Hg.)

Geborgenheit finden

88 Seiten, 17 x 24 cm, Softcover
ISBN 978-3-7025-0960-6 € 18,00

eBook: 978-3-7025-8070-4 € 13,99